

Mann mit Hut

Ein stilisierter Borsalino ist's, der die CDs der Schweizer Firma Hat/Hut zierte. So ungewöhnlich der Name, so auserlesen das Programm – Werner X. Uehlinger, dem Mann mit dem Hut, gelingt mit seinen Produktionen der lebendige Beweis wider die musikalische Gleichschaltung.

Mich interessiert Sprödeheit, mich interessieren Dissonanzen, auch die ganze Atonalität. Ich will Töne entdecken, die man nicht unbedingt kennt." Die klaren Worte Uehlingers signalisieren ebenso wie seine radikal auf das Wesentliche reduzierten CD-Frontseiten, daß hier einer versucht, eine Idee, eine Vorstellung zu konkretisieren. Und das seit 20 Jahren, mit wachsendem Zuspruch.

Eigentlich wollte Werner X. Uehlinger 1974 nur eine Platte machen, Jazz, mit Craig Johnson und Joe McPhee. Doch dabei blieb es nicht. Neben der Broterwerbs-Tätigkeit in einer Chemie-Firma entstanden experimentelle Jazz-Produktionen, zunächst für eine kleine Zahl von Liebhabern. Der Brückenschlag zur sogenannten E-Musik begann mit dem Kennenlernen der Pianistin Marianne Schröder. Mittlerweile befassen sich schon 50 Prozent der Veröffentlichungen mit Neuer Musik. Hat/Hut hat Werke von John Cage schon veröffentlicht, als der noch die Blume des Bösen für Großfirmen bedeutete (was sich mittlerweile ändert), setzt sich für Morton Feldman ein wie niemand anderes, ist Vorreiter in Sachen Giacinto Scelsi und

sorgte mit zwei Veröffentlichungen der russischen Komponistin Galina Ustvol'skaya dafür, daß ihr Name überhaupt erst einen Klang bekommt (und schon sind andere gefolgt). „Es sollte eben so sein, daß, wenn ich eine CD mit Werken von Galina Ustvol'skaya bringe, die Leute der Qualität trauen. Das ist eine Sache, die sich entwickeln muß. Als ich Morton Feldman gebracht habe, fragten die Vertriebe, wer das ist; wenn ich heute Christian Wolff mache, dann heißt es, warum bringst Du nicht Morton Feldman?" Der Interessierte weiß, was ihn erwartet; so zieht sich Hat/Hut eine Hörerschaft heran.

Werner X. Uehlinger hat sich schon lange von der Chemie verabschiedet und auch seinem Unternehmen für Oberflächenveredelung Ade ge-

sagt. Er sieht seine Produzenten-Tätigkeit langfristig, ganz anders als viele in der CD-Branche. Das Ziel: „Ich möchte eine Dokumentation machen. Ich sehe immer mehr, daß meine Produktionen als Dokumente verwendet werden. Es ist wichtig, daß man die Arbeiten gewisser Komponisten nach Möglichkeit systematisch aufarbeitet; daß man die möglichen Tendenzen in der Musik fördern kann. Ich sehe meine Aufgabe darin, gegen die Vermassung der Musik zu steuern." Es ist kein Ego-Trip, den Werner X. Uehlinger hier durchzieht. Dazu ist seine Verbundenheit mit dieser Musik und den Künstlern zu offenkundig. Aber hier setzt einer Zeichen, prägt die Landschaft nach Maßgabe des individuellen Geschmacks. Darüber kann man streiten, nicht aber über die Künstler, die ausnahmslos auf höchstem Niveau agieren: Eberhard Blum, Nils Vigeland, Robin Schulkowsky, Marianne Schroeder, Reinbert de Leeuw befassen sich nicht erst seit gestern und aus modischer Attitüde heraus mit dem, was unorthodoxe Komponisten geschaffen haben. Eberhard Blum beispielsweise bringt dreißigjährige Erfahrung mit. Entsprechend seinem kompromißlosen Ansatz versichert der Produzent: „Ich möchte nur mit Leuten arbeiten, die sich von sich aus mit dieser Musik beschäftigen. Mich interessieren vor allem Musiker, die sich

mit dieser Art von Musik wirklich auseinandersetzen und sie dann ausloten können. Deshalb gibt es nur ein langsames Vortasten zu anderen Musikern."

Ohne Sponsoring würde Hat/Hut wahrscheinlich größere Probleme haben – oder schließlich keines mehr. Seit 1990 hat die Deutsche Lufthansa zwölf Produktionen gefördert, aber das passiert nicht mit der Holzhammer-Methode und mit gnadenloser Effizienzkontrolle, was die Umsetzung einer Marketing-Botschaft angeht. Daß hier nicht die Masse adressiert werden kann, weiß man bei den Sponsoren recht gut. Und stört sich nicht daran.

Empfehlenswerte Aufnahmen von Hat/Hut zu nennen, erübrigt sich; sie alle könnten das Prädikat tragen – nicht nur die bereits genannten, sondern auch Eberhard Blums Version der „Ursonate" oder Frederic Rzewskis Mammut-Opus „People United Will Never Be Defeated". Da ist es von größerem Interesse zu erfahren, was denn wohl kommen wird: eine weitere, dritte Ustvol'skaya-Einspielung; Werke von Antheil, Ornstein und Cowell, als Gegenpol dazu eine CD mit Stücken von Lourié, Roslavet, Mossolov und Protopopov: „Sowjet Avantgarde"; Werke Earle Browns erscheinen dieser Tage, eine weitere Platte mit Kompositionen der New York School ist ebenfalls fertig. Aber wie gesagt, Werner X. Uehlinger denkt langfristig, und unter seinem Hut dürfte noch vieles Platz haben. sme

FREDERIC
RZEWSKI
DE
PROFUNDIS

GALINA
USTVOL'SKAYA
REINBERT
DE LEEUW
VERA BETHS
HARMEN
DE BOER

Kim Kashkashian
Keith Jarrett

J. S. BACH

3 Sonaten für Viola da Gamba
und Cembalo

Kim Kashkashian: Viola

Keith Jarrett: Cembalo

ECM New Series 1501
445 230-2

ECM Records · Postfach 600331 · 81203 München
Im PolyGram Vertrieb

ECM NEW SERIES

„Der Name – ja, der Name ist aus einem Glas-Wein-Gespräch hervorgegangen. Wir hatten Kontakt zu einem deutschen Künstler, Klaus Baumgärtner, und der hat in allen seinen Bildern irgendwo einen Mann gehabt mit Hut und Mantel. Als wir die erste Schallplatte machten, haben wir uns zusammengesetzt und kamen auf den Hut. Dann wollte ich es englisch machen, und dann blieb es zweisprachig – was hübsche Wortspiele gibt." Klaus Baumgärtner war schließlich auch für das Erscheinungsbild der LPs verantwortlich.